

**Panorama v. 28.11.2019**

## **Lübcke-Mord: Tatverdächtiger kündigt neues Geständnis an**

Anmoderation

Anja Reschke:

Vor knapp einem halben Jahr wurde Walter Lübcke ermordet: hier auf der Terrasse seines Hauses an einem warmen Juniabend. Erschossen. Irgendwie ist das bis heute immer noch unfassbar: der Kasseler Regierungspräsident einfach hingerichtet. Relativ schnell hatte man einen Tatverdächtigen: Stefan E. – ein polizeibekannter Rechtsradikaler. Der die Tat zunächst gestanden hatte, dann allerdings sein Geständnis aus bisher unerklärten Gründen wieder zurückzog. Seit Juni sitzt er hier in Kassel in der Justizvollzugsanstalt. Panorama hatte jetzt erstmals die Möglichkeit, Fragen an Stefan E. zu stellen, über seinen Anwalt. Robert Bongen, Julian Feldmann und Nino Seidel

Die Justizvollzugsanstalt Kassel I. Hinter diesen Mauern sitzt er seit mehr als fünf Monaten in Untersuchungshaft: Stephan E. – der mutmaßliche Mörder von Walter Lübcke. Er soll den Kasseler Regierungspräsidenten auf dessen Terrasse erschossen haben. Nach seiner Festnahme hatte E. die Tat gestanden. Doch kurz darauf zog er sein Geständnis überraschend wieder zurück. Jetzt kündigt der Anwalt von Stephan E. ein neues Geständnis seines Mandanten an. Nun also der Widerruf vom Widerruf? Der Anwalt sagt Panorama zu, schon vorab Fragen an Stephan E. weiterzuleiten. Der will angeblich einiges richtigstellen.

O-Ton

Frank Hannig, Anwalt von Stephan E.:

„Grundsätzlich hat Herr E. ein Interesse daran, Fehleinschätzungen der Öffentlichkeit entgegenzuwirken. Es gibt schon ein paar Sachen, die er über sich selbst gelesen hat, die ihm nicht gefallen haben, die unwahr sind.“

Im Gefängnis will Anwalt Hannig die Antworten von Stephan E. auf unsere Fragen protokollieren. Wieviel wird er schon über den Tathergang verraten? Zwei Stunden später: Ernüchterung.

O-Töne:

Panorama: „Herr Hannig, wie hat Ihr Mandant die Fragen aufgenommen?“

Frank Hannig, Anwalt von Stephan E.: „Er war interessiert, hat sich das natürlich alles angeguckt. Hat ein paar Fragen beantwortet, nicht alle. Sage ich Ihnen gleich.“

Einen Großteil der 17 Fragen hat er nicht beantwortet, vor allem die zur Tat und zu den Tatumständen. Also doch kein Geständnis? Bleibt es beim Widerruf? Nein, sagt der Anwalt, schon allein, weil Stephan E. über Täterwissen verfüge.

O-Ton

Frank Hannig, Anwalt von Stephan E.:

„Es liegt auf der Hand, dass nach dem ersten Geständnis zum Beispiel die Tatwaffe gefunden wurde. Also man wird ja wohl nicht davon ausgehen können, dass der Herr E. gar nichts mit der Tat zu tun hat. Natürlich gibt es diesen logischen Schluss. Das heißt, die Erwartung, er würde jetzt plötzlich sagen, er war überhaupt nirgendwo dabei, dürfte unrealistisch sein.“

Und tatsächlich: Auch in den wenigen Antworten, die der Anwalt für uns protokolliert hat, findet sich eine bemerkenswerte Äußerung von Stephan E. – die wie ein Motiv wirkt. Es geht um die

Bürgerversammlung 2015 in Lohfelden, bei der Walter Lübcke radikale Gegner einer Flüchtlingsunterkunft zurechtwies. Stephan E. sagt, er sei bei der Rede dabei gewesen:  
Stephan E.: (Stimme nachgesprochen)

*„Ich war empört. Ich konnte es nicht fassen, dass ein Politiker weiten Teilen der Bevölkerung nahelegt, das Land zu verlassen, weil sie anderer Meinung sind zu dieser Thematik.“*

Und noch etwas verrät der Anwalt aus Stephan Es neuer Tatversion: Es habe angeblich einen Mittäter gegeben. Einen Namen nennt er aber nicht. Zwar sagt auch Stephan E. noch nichts zum Mittäter, äußert sich jedoch auffallend ausführlich zu diesem Mann: Markus H.. Ein überzeugter Neonazi, er soll die Waffe für den Lübcke-Mord vermittelt haben. Und befindet sich deshalb ebenfalls in U-Haft, wegen Beihilfe zum Mord. Jetzt sagt Stephan E. über ihn: *„Das war ein entscheidendes Verhängnis. (...) er brachte Waffen ins Spiel, er verknüpfte sie ständig mit politischen Themen. Markus hat sein Umfeld immer aufgestachelt.“*

Will Stephan E. also damit sagen, Markus H. sei der zweite Täter? Und: Stimmt das? Beweise gibt es dafür keine. Der Anwalt von H. sagt nichts dazu. Klar scheint jetzt allerdings: Stephan E. wird seine eigene Tatbeteiligung nicht bestreiten.

Bericht: Nino Seidel, Julian Feldmann, Robert Bongen  
Kamera: Martin Kobold, Andrzej Król, Henning Wirtz  
Schnitt: Sebastian Lipp